

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August
Erdmann, Theodor**

Oldenburg, 1895

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5414



Der Großherzoglich Oldenburgische
Geh. Rath Albrecht Johannes
Theodor Erdmann wurde am 5. Septem-
ber 1795 zu Oldenburg geboren. Er war der
älteste Sohn und das zweite Kind der jungen
Eheleute: Kammerassessor Johann Wiegand
Christian Erdmann, geb. 1764 auf dem
Gute Nordenham an der Unterweser, und seiner
Frau Margarethe Dorothea Elisabeth,
geb. Kanniger, geb. 1771 zu Cutin. Er
wuchs im Elternhause, dem jetzigen Kaiserlichen
Telegraphenamt, zwischen zwei ihm im Alter
nahestehenden Schwestern, in glücklichen Verhältnissen heran.
Eine seiner frühesten Jugenderinnerungen ist eine Reise, die
er mit seinen Eltern um die Wende des Jahrhunderts nach
Cutin machte. Neben dem Besuch des Gymnasiums ließ
ihn der Vater in der Musik und in mechanischen Arbeiten
unterrichten; zu diesen und der Mathematik zogen ihn seine
Anlagen und Neigungen mehr, als zum Sprachstudium, auch
legte er mit Eifer Sammlungen von Schmetterlingen, Vogel-
eiern und Steinen an und ward durch das Geschenk einer
Electrisirmaschine auf physikalische Experimente geführt, so
daß er später die Ansicht aussprach, er wäre gewiß Mathe-
matiker oder Techniker geworden, wenn diese Fächer nicht

damals ziemlich außerhalb des Bildungsganges und Strebens der Söhne von Staatsdienern gelegen hätten. — In der französischen Sprache, für die sein Vater auf Reisen Vorliebe gewonnen hatte, ward er sammt seinen Schwestern mit Erfolg unterrichtet und durch eine Bonne geübt. Im Elternhause herrschte ein ungezwungener geselliger Verkehr, der auch den Kindern zu Gute kam.

Französische Zeit.

In dies glückliche Familienleben, ebenso wie in die ganze günstige Entwicklung des Herzogthums Oldenburg, welches seit 1773 wieder sein eigenes Fürstenhaus hatte und namentlich unter dem zweiten Regenten, dem Herzog Peter Friedrich Ludwig sichtlich aufblühte, griff die französische Occupation der deutschen Nordseeküsten zum Zweck der Absperrung gegen den englischen Handel und die bald darauf, Ende 1810, erfolgte gewaltsame Einverleibung in das Kaiserreich Napoleons I. grunderstatternd ein. Der Herzog verließ unter Protest gegen die Gewaltthat sein Land. Das Anerbieten von Erdmanns Vater, sich ihm anzuschließen, lehnte er ab, da er selbst einer zu ungewissen Zukunft entgegengehe; dagegen wurden alle Beamten ihrer Dienstverpflichtung entlassen. Fast alle sahen sich, um der Lebensnothdurft genügen zu können, genöthigt, ein Amt von der scheinbar auf fester Grundlage stehenden neuen Regierung anzunehmen. Erdmann bewarb sich um die Einnehmerstelle des neuerrichteten Arrondissements Oldenburg, erhielt aber gegen seinen Wunsch die Stelle des Maire von Oldenburg und ward durch kaiserliches Dekret zum Mitglied des Conseil des Weserdepartements ernannt. Das Amt des Maire war unter den damaligen Verhältnissen ein sehr schwieriges, kostspieliges und undankbares. Einigermassen erleichtert ward es anfangs durch den provisorischen Unterpräfekten Pavenstedt, bisher Rechtsanwalt in Bremen, der redlich bemüht war, den Unterbeamten und der Einwohnerschaft die neue schwerdrückende Herrschaft nach Möglichkeit zu erleichtern, und bald das Vertrauen des Landes gewann. Auf Pavenstedts